

# Das Weihnachtswunder



von den 7. Klässlerinnen Amelie B. und Lara T. aus Staufen

**H**allo, ich bin Paul, 10 Jahre alt. Ich gehe in die 5b. Unser Klassenlehrer heißt Herr Hofer und er ist wirklich sehr nett! Wir haben gerade Deutsch und mein bester Freund Ben sitzt neben mir. Die Zeit vergeht quälend langsam. Ich kann es gar nicht erwarten, bis endlich der 1. Dezember ist. Heute ist der 30.11., also nur noch ein Tag!!! Ich freue mich sehr, aber heute fühle ich mich leider nicht so gut. Ich darf bloß nicht krank werden, so kurz vor Weihnachten! Schließlich ist es mein Lieblingsfest... Aber diese blöden Kopfschmerzen plagen mich und sind einfach unerträglich. Der Schulgong zur 2. Pause reißt mich aus meinen Gedanken. Ben und ich rennen gleich zum Fußballplatz und kicken `ne Runde. Ich sehe meine allerbeste Freundin Nele, wie sie mal wieder lachend ihre Augen verdreht, weil wir Jungs, ihrer Meinung nach, immer nur am Fußball spielen sind. Ich höre den Gong erneut und es geht wieder rein. Jetzt haben wir noch eine Stunde Mathe und dann kann ich endlich nach Hause. Hoffentlich bekommen wir keine Hausis, damit ich mich ausruhen kann. Eigentlich ist Mathe ja gar nicht so schlimm und außerdem sitze ich neben Nele. Deswegen geht die Schule schnell rum. Abends habe ich mich dann in meinem Bett herum gewälzt, weil es mir so schlecht ging und ich einfach nicht schlafen konnte.

**D**ann kam der nächste Morgen: „Paul, du musst jetzt aufstehen! Wir müssen einen Coronatest machen lassen. Keine Angst, es tut auch nicht

weh!“, ruft meine Mutter. „Ich bleibe hier. Ich will mich heute noch mit Ben treffen“, antworte ich. „Aber du musst mitkommen!“, ruft meine Mutter gestresst. „Warum muss ich denn jetzt so einen doofen Coronatest machen?“, denke ich genervt...

...**G**erade eben sind wir vom Testen zurück gekommen. Auf der Autofahrt ist mir eingefallen, dass heute ja der 1. Dezember ist! Ich kann es kaum erwarten in meinen Adventskalender zu schauen, aber Mama besteht darauf, dass ich erst Hände wasche. Ich beeile mich und renne hin. Voller Vorfreude öffne ich das erste Türchen und erstarre – er ist leer! Als ich mich vom ersten Schreck erholt habe, renne ich in die Küche zu Mama. Bestimmt hatte sie heute einfach noch keine Zeit das erste Türchen zu füllen. Sie wird sagen: „Mach mal die Augen zu, Paul!“ und dann wird sie ihn füllen und alles ist gut. Aber als ich sie fragen will, sagt sie: „Ich bin gleich da Schatz. Ich muss noch kurz telefonieren.“ Ich warte und warte...Nach einer gefühlten Ewigkeit kommt meine Mutter aus dem Nebenzimmer und sieht durch mich hindurch. Ich mustere sie prüfend und frage: „Und Mama???“ „Ach ja stimmt, es gibt heute Abend Spaghetti, dass wolltest du doch gerade fragen, oder?“, antwortet sie mit einem gezwungenen Lächeln. „Ja klar...“, murmele ich niedergeschlagen. Langsam trotte ich in mein Zimmer. „Das kann doch nicht wahr sein?! Noch nie hat sie vergessen, meinen Adventskalender zu füllen. NOCH NIE! Sie weiß doch, wie wichtig mir das ist“, denke ich und ich merke, dass ich sauer auf Mama werde.

**J**etzt ist schon der 4.12. und ich habe IMMER NOCH nichts in meinem Adventskalender ... wahrscheinlich hat Mama es einfach komplett vergessen.

Plötzlich kommt sie rein und flüstert traurig: „Paul... wir wurden positiv getestet und müssen jetzt zwei Wochen in Quarantäne. Du darfst dich mit niemandem treffen und auch überhaupt nicht das Haus verlassen.“ Ich sehe sie entgeistert an. „Aber was ist mit Ben und Nele und Jakob und Liam und Aslam?!“ Meine Stimme zittert, als ich spreche.

**I**ch bin immer noch geschockt, obwohl es schon jetzt schon zwei Tage her ist. Ich höre das Telefon klingeln und meine Mama nimmt ab. „Ja hallo, hier ist Sarah Neuhaus.... WIE BITTE? NEIN, DAS KANN NICHT WAHR SEIN.... Hilde, bitte sag, dass das nicht wahr ist, BITTE... Gerd geht es so schlecht?...Es tut uns so leid... Ja, tschüss, wir denken an Euch und ruft an!“, Oma und Opa haben angerufen. Opa ist schwer an Corona erkrankt..... Ich habe Angst, ich liebe meinen Opa doch..... Langsam gehe ich die Treppe hoch und erschrecke, als das Telefon erneut klingelt. Ich bleibe stehen. Meine Mama geht wieder dran. Sie sagt „ Ja, klar, warte... PAAAAUUUUUL! Nele ist am Telefon!“ Ich springe die Treppe herunter und nehme ihr das Telefon aus der Hand. „Hallo Nele.... Ähm, ja, klar, warte, ich gehe kurz hoch.“ Ich geh in mein Zimmer und schließe meine Zimmertüre. „Ja, ich sitze, wieso?“, frage ich verwundert. „Ähm, also“, druckst sie herum, „du musst mir glauben, ich wollte nicht, dass es so kommt,....“ „Was wolltest du nicht?“, frage ich unsicher. „Wir... wir“, sie verstummt. So langsam mache

ich mir wirklich Sorgen. „Was ist denn, Nele? Was musst du mir so dringend sagen?“ Ich gucke nervös herum. Jetzt schreit sie mich fast an und sagt ganz schnell: „WIR ZIEHEN UM!!!“ Stille. Ach. Erst jetzt kapiere ich, dass es ein Scherz gewesen sein muss. Nele konnte schon immer gut schauspielern. Ich fange an zu lachen. „Sehr lustig, Nele! Im ersten Moment habe ich dir sogar geglaubt.“ Als sie nichts sagt, höre ich auf zu lachen. „Warte, ich habe doch recht, oder? Es war ein Scherz, ODER?!“, frage ich erschrocken. „Nein. Es war kein Scherz, Paul. Der Ort, wo ich hinziehe“, sie schluckt, „ist drei Stunden entfernt. Es tut mir so leid, Paul!“ Und damit legt sie auf. Ich bleibe auf meinem Bett sitzen und starre den Hörer entgeistert an. Nur noch ein Gedanke ist in meinem Kopf: Ich werde mich nicht von Nele verabschieden können. In diesem Moment wünsche ich mich irgendwohin, wo man nicht denken kann.

**H**eute ist der 11.12. Also sind schon 5 Tage vergangen, seit Nele mir, na ja - du weißt schon, erzählt hat. Ich rede immer noch nicht gerne darüber. Jeden Tag laufe ich erneut zum Adventskalender und er ist immer leer. Langsam gebe ich die Hoffnung auf. Ich werde mit Aufgaben von der Schule überhäuft. Ich verstehe gar nichts mehr und rufe in so einer Situation immer Ben an. Am Anfang hat er mir gerne geholfen, aber letztes Mal hat er gesagt, ich soll doch jemand anderen nerven. Ich habe Liam, Jakob und Aslam gefragt, aber sie meinten alle, ich soll doch Ben anrufen. Heute am 18.12. ist die Quarantäne zu Ende und ich werde von allen ausgeschlossen. Wenn ich Nele anrufen will, nimmt sie einfach nicht ab. Von Oma und Opa habe

ich immer noch nichts Neues gehört, obwohl ich Mama gestern beim Telefonieren belauscht habe. Ich vermisse Ben, so wie er früher war und vor allem vermisse ich Nele. Bald ist Weihnachten, aber ich kann mich gar nicht richtig freuen, weil niemand nett zu mir ist. Wenn doch nur Nele da wäre!

**H**eute ist schon der 20.12. und ich werde immer noch von allen ausgeschlossen. Das ist so gemein! Früher habe ich mich immer auf die Schule gefreut, weil ich da meine Freunde sehe. Aber jetzt habe ich überhaupt keine Lust mehr auf Schule. Und außerdem ignoriert Ben mich die ganze Zeit. Er tut so, als wären wir nie Freunde gewesen.

**H**eute ist der 23.12. und obwohl ich sehr traurig bin, freue ich mich auf Weihnachten. Es heißt ja, dass an Weihnachten Wunder geschehen. Aber das wäre viel zu schön, um wahr zu sein. Weihnachtswunder sind ganz selten. Gerade kommt Mama zur Türe hinein. „Paul, willst du dich nicht mal wieder mit Ben treffen? Du hast dich schon lange nicht mehr mit ihm verabredet“, meint Mama. „Ach ja! Mama hat gar nicht mitbekommen, dass Ben mich nicht mehr mag“, denke ich und mir schießen Tränen in die Augen. Schnell gucke ich weg. Aber sie bemerkt es natürlich trotzdem. „Was ist los, Paul?“, fragt sie besorgt und setzt sich zu mir aufs Bett. „Ben ignoriert mich und Liam, Jakob und Asslam reden auch nicht mehr mit mir“, schluchze ich. „Aber wieso denn? Haben sie einen Grund?“, überlegt sie. „Eigentlich nicht“, sage ich bedrückt. Mama will gerade etwas sagen, als es in der Küche rumpelt. Sie gibt mir einen Kuss auf die Wange und verspricht: „Wir reden

später ok, Schatz? Die Kartoffeln kochen grad über, Moment.“ Und schon ist sie weg. Na, toll.

Mittlerweile haben wir sogar schon zu Abend gegessen und Mama ist immer noch nicht zu mir gekommen. Hat sie es etwa vergessen? Genau wie den Adventskalender?! Traurig lege ich mich ins Bett und versuche einzuschlafen.

**I**ch wache auf und laufe sofort zu meinem Adventskalender. Ich öffne das erste Türchen und sehe hinein. Ben steht darin und winkt mir lächelnd zu. Ich klettere hinein, wir umarmen uns und Ben ist wieder wie früher. Wir spielen auf einer großen Wiese. Es ist total schön, doch dann sagt Ben, dass ich jetzt gehen muss. Wir umarmen uns noch einmal und ich klettere wieder hinaus. Ich öffne das zweite Türchen und sehe einen Weihnachtsmarkt. Wieder klettere ich hinein. Niemand hat eine Maske an und es duftet herrlich nach gebrannten Mandeln. Dort, vor dem Kettenkarussell, sind das nicht Oma und Opa? Schnell laufe ich hin und tatsächlich! Das sind sie!! Oma drückt mir eine Tüte gebrannte Mandeln in die Hand und drückt mich ganz, ganz fest. Danach umarme ich Opa und dann darf ich Kettenkarussell fahren. Und in den anderen Türchen waren so wunderbare Sachen wie: Nele, Onkel Fritz & ich im Fußballstadion, sogar mein Lehrer, der sagte: „Tut das gut, nicht mehr sooo viel Verantwortung tragen zu müssen!“, Frieda, deren Eltern jetzt keine Geldsorgen mehr haben, welche aus der 10. beim Tanzkurs, und endlich, endlich habe ich alle wieder lächeln gesehen: kein Corona!“

Ich schrecke auf und merke, dass ich das alles nur geträumt habe. Ich wünschte, der Traum würde wahr werden. Ich laufe in Richtung Küche. Ob ich nochmal in den Adventskalender schauen soll? Eigentlich habe ich keine Hoffnung mehr, dass etwas drin ist. Ich sehe im Vorbeilaufen flüchtig hin und traue meinen Augen nicht: Er quillt fast über! Ich renne hin und öffne das erste Türchen. Meine Liebessüßigkeit! Ich reiße die Packung auf und stopfe mir alles in den Mund. Ein glückliches Gefühl durchströmt meinen Körper. Es ist Weihnachten!! Erst jetzt bemerke ich Mama, die hinter mir steht. „Es tut mir so leid, Paul! Ich habe es einfach vergessen!“ Ich renne zu ihr und umarme sie ganz fest. „Weißt Du“, flüstert sie mir ins Ohr, „Oma hat angerufen: Opa ist gesund!“ Da öffnet sich die Türe und Papa kommt herein. Er hat frische Brötchen in der Hand! Bei dem gemütlichen Weihnachtsfrühstück, erzähle ich Mama und Papa meinen Traum. Ich merke, dass sie viel entspannter wirken als in den letzten Wochen. Jetzt komme ich wirklich in Weihnachtsstimmung und lächelnd sage ich meinen Eltern nochmal, wie sehr ich sie lieb habe. Den ganzen restlichen Tag basteln wir und schmücken den Baum. Bald ist Bescherung. Ich bin so aufgeregt! Wer ruft denn zu so einer Zeit an? Diesmal nehme ich ab. Es war Ben und er hat sich entschuldigt! Jetzt ist meine Laune echt auf dem Höhepunkt. „Ring, ring“ - und jetzt noch Nele! „Ach“, ich schlucke. Aber als das Telefonat zu Ende ist, bin ich total happy. Nele hat vom Sommer geträumt - dass wir uns da sehen werden - und da wollte sie direkt mal Pläne machen, denn das vermisst sie am meisten.

Jetzt hab ich einen Traum, einen Plan und Hoffnung! Singend tanze ich durchs Haus. Ich muss an meinen Traum denken, als mir etwas einfällt:

das *Weihnachtswunder* ist geschehen!



**Liebe DFG - Schulgemeinschaft,**

es wird Weihnachten. Und Weihnachten heißt: immer etwas mehr hoffen dürfen als fürchten müssen. Mit erfüllter Hoffnung wurde Paul beschenkt. Seine Welt erstrahlt in neuem Licht und sein Blick richtet sich vom Mangel auf die Möglichkeiten. Wir wünschen Euch, Euren Familien und allen, die Euch wichtig sind, genau das und schauen zuversichtlich in ein hoffentlich friedvolles Jahr 2021 für Euch und uns alle.

*Eure Lehrerinnen & Lehrer der Fachschaft Religion*

**Chère communauté scolaire du LFA,**

Noël approche. Et Noël veut dire que nous avons toujours plus à espérer qu'à redouter. Paul a reçu le présent de voir son espérance comblée. Son univers irradie d'une lumière nouvelle et son regard n'est plus tourné vers ce qui manque mais vers les possibilités qui s'offrent. Voilà ce que nous vous souhaitons, ainsi qu'à vos familles et à toutes celles et ceux qui vous sont chers ; et, pleins de confiance, nous nous apprêtons à entrer dans l'année 2021 qui, nous l'espérons, sera paisible à vous et à nous tous.

*L'équipe des professeurs de Religion*